

Redaktion
und Expedition:
Reichgasse
Nr. 14.
Inserate.
Eine dreispaltige
Garniturseite 12 S.
Inseraten-Aufträge
müssen im voraus
gezahlt werden.

Bistriker Wochenchrift

Abonnement-
preis
mit beiden Beilagen
ganzi. loco: K 8 80
mit Zustellung 9.60,
per Post K 10, halb-
und vj. der hiernach
entfallende Betrag.
Ohne „Defonom“
gj 80. gj. 40. vj. 20 h
weniger. 1 Jhr. 20 h

mit den Beilagen.

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

12. Nummer.

Bistritz, den 20. März 1910.

XXXIX. Jahrgang.

Die Empfangs- und Installationsfestlichkeiten des neuen Obergespanes Eugen v. Fejervary.

Ein weit größeres und glänzenderes Gepränge hatten die Begrüßungs- und Einsegnungsfeierlichkeiten des neuen Obergespanes in sein Amt angenommen, als man im allgemeinen erwartet hatte. Aus ganz freien Entschlüssen und unbeeinflusster Selbstbestimmung gab sich in der Stadt- und Landbevölkerung die Willfährigkeit zu einer imposanten Empfangsfeierlichkeit des neuen Komitatsobergespanes kund, die man bei uns nicht immer findet. Und wer von den im stillen getroffenen Vorbereitungen nichts wusste, wurde am frühen Morgen des vorigen Montags durch die mit Staatsfahnen besagten Häuser der Aemter und Behörden, durch die Bewegung in Verkehr, die am Marktplatz und der Holz- und Spitalgasse bis zum Bahnhof hinaus herrschte, darauf aufmerksam gemacht, daß heute eine Festfeier stattfinden würde, an der sich nicht bloß die Stadt, sondern auch das ganze Komitat beteiligen werde. Ganz besonders aber wurde unsere Stadtbewohnerschaft durch den Einzug zweier Dorfkapellen aus ihrem täglichen Einerlei aufgerüttelt und zur Teilnahme an der bevorstehenden Festfeier gemahnt. Die größte Überraschung für das Stadtpublikum bereitete sich aber auf dem Kunstmühlplatze vor. Dort hatten sich die Reiter des Banderiums versammelt, das den neuen Obergespan vom Bahnhofe einholen sollte. Aus der Stadt und siebzehn sächsischen Landgemeinden hatte sich, von 7 Uhr früh an, dort eine beiläufig hundert Köpfe zählende Reiterschare eingefunden, die nach dem Spiele der Volkslieder „Siebenbürgen, Land der Segens“ und „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ durch die Petersdorfer und Neudorfer Kapelle sich unter der Leitung des Obermüllers Richard Groß zu einem regelrechten Reiterzuge rangiert hatte und mit den zwei Kapellen in der Mitte um 8 Uhr durch die Stadt den Marsch auf den Bahnhof hinaus antrat. Inzwischen war die ganze Stadtbewölkerung mobil geworden. Vom Komitatshaufe bis auf den Bahnhof hinaus war dieselbe in kleineren und größeren Gruppen auf dem Trottoir postiert und erwartete mit großer Neugierde und Schaulust die Dinge, die da kommen sollten.

Vom Rathaus aus hatte sich zu derselben Zeit eine lange Wagenreihe, die von der Körperschaft des Magistrates und der Stadtvertretung besetzt war, gleicherweise auf den

Bahnhof hinaus begeben, wo sich eine ziemlich große Menge schaulustiger Leute versammelt hatte.

Nachdem das Reiterkorps und die Wagen für den Einzug in die Stadt geordnet worden waren, nahm die Stadtvertretung am Bahngelände Aufstellung. Beim Herannahen des Zuges, der den Herrn Obergespan samt Gemahlin und ansehnlich viele Gäste aus Des und den nähergelegenen Ortschaften des Szolnok-Dobokaer Komitates brachte, erschollten kräftige Hoch- und Glorienrufe, die die Stadtvertretung dem neuen Komitatschef sowohl, wie auch den hochgeehrten Gästen zum Gruß darbrachte. Sobald der Zug stehen blieb, entfielen demselben sofort Herr Obergespan und seine Gemahlin. Dann trat Bürgermeister Schreiber vor, begrüßte den Herrn Obergespan namens der Stadt Bistritz und bat ihn, die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen dieser Stadt zu fördern und zu unterstützen. In gleicher Weise begrüßte der Bürgermeister auch die Frau Obergespan, der er gleichzeitig ein sehr schönes Blumenbüchel überreichte und in letzter Reihe hieß er auch die Defer Herren willkommen.

Nach kurzer Begrüßung am Bahnhof wurden die in Bereitschaft stehenden zwei- und vierspännigen Wagen — des Herrn Obergespanes war fünfspännig — bestiegen und der Zug setzte sich, in nachstehender Weise geordnet, in Bewegung. Gleichsam als Herolde ritten an der Spitze des Zuges drei in Magnatenkostüme gekleidete Herren, von denen der mittlere (Oberstuhlsrichter Uranyi) die Komitatsfahne trug und zusammen ein recht malerisches Bild boten. Hinter diesen Reitern folgte eine in Sonntagkleidern gekleidete Dorfkapelle, an welche sich das städtische Banderium mit dem Kommandanten Obermüller Richard Groß an der Spitze anschloß. Dann folgte der fünfspännige Wagen des Herrn Obergespanes, an dessen linker Seite der Vizegespan saß. Dann kam der vierspännige Wagen, in welchem die Frau Obergespan rechts und der Bürgermeister Schreiber links saßen, auf diesen folgte der vierspännige Wagen des Szolnok-Dobokaer Obergespanes Grafen Bethlen Balazs. Die Wagen des Obergespanes und der Frau Obergespan waren durch Reiter des städtischen Banderiums flankiert. An den Wagen des Grafen Bethlen Balazs schlossen die zweite Musikkapelle und die Reiter vom Lande sich an, die eine imposant lange Reihe bildeten und dann folgten in langer Wagenreihe die Defer Gäste und hiesige Standespersonen.

Der in der angegebenen Reihenfolge geordnete Festzug setzte sich in Bewegung und kam mit klingendem Spiele durch die Holz- und Spitalgasse auf den Marktplatz und von da weiter durch die Holzgasse hinauf vor das Ko-

mitatshaus. Hier empfingen und begrüßten die vollzählig versammelten Komitatsbeamten den neuen Obergespan. Nachdem sämtliche Herrschaften abgefliegen waren, versammelte sich das auserlesene Publikum, viele fremde Herren und Damen, in Saale des Komitatshauses, allwo bereits viele Kongregationsmitglieder sich eingefunden hatten.

Die Installationsfestlichkeit.

Um etwa vier Uhr eröffnete Vizegespan Gottfried v. Lani die außerordentliche Kongregations-sitzung und gab gleichzeitig den Inhalt der Tagesordnung bekannt, woran sich die Namhaftmachung der Kommissionsmitglieder anschloß, welche das dreisprachige Protokoll authentifizieren sollen. Dann wurde der Innenministerialerlaß durch den Obernotären Dr. Scridon verlesen, der die Enthebung des bisherigen Obergespanes Grafen Arpad Lazar durch Allerhöchste Se. Majestät betraf, woran sich die Verlesung des Abschiedsbriefes anschloß, das der zurückgetretene Obergespan an den Munizipalpalatschüß gerichtet hatte. Namens der Kumänen des Bistritz-Maßoder Komitates sprach hierauf Advokat Dr. Ciuta das Bedauern über den Rücktritt des Obergespanes Graf Arpad Lazar aus und beantragte: die Kongregation wolle ein Dankschreiben an den zurückgetretenen Obergespan richten, in dem demselben der Dank für sein freundliches Wohlwollen zum Ausdruck gebracht werden sollte. Gleichzeitig solle dieses Dankschreiben aber auch dem Protokolle der heutigen Sitzung einverleibt werden. Dieser Antrag wurde einhellig angenommen.

Nun folgte die Verlesung der Innenministerialverordnung, die die Ernennung des neuen Obergespanes Eugen v. Fejervary betrifft, welche mit Glorien-, Hoch- und Se. Traisakarufen aufgenommen wurde. Dann wurde der neue Obergespan durch eine Deputation in den Sitzungssaal abgeholt, bei dessen Erscheinen sich stürmische Jubelrufe erhoben.

In einer kurzen Ansprache teilte der Vizegespan ihm mit, daß die Kongregation seine Ernennung zur Kenntnis genommen habe, und forderte ihn auf, nunmehr den gesetzlich vorgeschriebenen Amtseid abzulegen.

Nachdem dies geschehen, ersuchte der Vizegespan den neuen, nunmehr beedeiten Obergespan, den Vorsitz und die Leitung der Kongregations-sitzung zu übernehmen.

Nunmehr erhob sich der Obernotär Dr. Scridon von seinem Sitz und hielt im Namen des Komitates eine sehr gehaltvolle und ganz gediegene Ansprache an den neuen Obergespan, die mit großem Beifall entgegengenommen wurde.

Jetzt kam die Reihe zu sprechen an den neuen Herrn Komitatschef. In einer ziemlich langen Ansprache erwähnte

FEUILLETON.

Palmsonntag.

Skizze von Paul Pasig.

(Nachdruck verboten).

„Mildes, warmes Frühlingswetter,
Weh' mir zu, du laue Luft!
Allen Bäumen wachsen Blätter,
Weilchen senden süßen Duft . . .

Kindlein stehn mit grünen Zweigen
An dem heiligen Altar,
Und die Engel Gottes neigen
Sich herab zur Kinderschar.

Blüht empor, ihr Himmelsmaien,
Palmen, blüht aus meiner Brust,
Christi Wege zu bestreuen,
Der euch hegt in Lieb' und Lust“ . .

„Zünger, vielsagender dürfte sich die Palmsonnagsstimmung nicht ausdrücken lassen, als in diesen wenigen Versen Schenkendorfs. Vorfrühlingsfeier und Weibe, Aufnahme der heranwachsenden Kindlein, des Frühlings unseres Volkes, in den Bund der Erwachsenen. Kirchlich freilich läßt sich der letztere Brauch, der namentlich in evangelischen Gegenden zu Hause ist, nicht begründen und er mag aus dem Verlangen entspringen sein, der die Schule verlassenden und ins bürgerliche Leben eintretenden Jugend neben dem wissenschaftlichen auch einen religiösen Abschluß der Lernzeit zu bieten. Der Name Palmsonntag, als der letzte Sonntag vor Ostern, erinnert an den Einzug des Erlösers nach Jerusalem, bei dem die Menge ihm begeistert Palmzweige auf den Weg breitete. Der

Sonntag leitet somit die „stille“ oder Karwoche ein, die zur helljubilenden Osterfreude führt. Mit der Erinnerung an diesen Vorgang hat sich seit alters her noch heute in der katholischen Kirche ähliche Brauch der sog. Palmweihen verknüpft, an die sich eine Palmprozession anschließt. Am feierlichsten gestaltet sich diese kirchliche Feier bekanntlich in Rom, wo der Papst in eigener Person eine feierliche Messe celebriert und dabei die Palmweihen vornimmt. Dabei bedient er sich wirklicher Palmen, während in anderen Gegenden an diese Stelle Olivenzweige, ja Weidenzweige, wohl auch Stechpalmen treten. Goethe, der Altmeister, gedenkt jenes römischen Brauches in seinem humoristisch gehaltenen Gedichte:

„Im Vatikan bedient man sich
Palmsonntags echter Palmen,
Die Kardinalen beugen sich
Und singen echte Psalmen.
Dieselben Psalmen singt man auch,
Delzweiglein in den Händen,
Wuß im Gebirg zu diesem Brauch
Stechpalmen gar verwenden;
Zulezt, will man ein grünes Reis,
So nimmt man Weidenzweige,
Damit der Frommen Lob und Preis
Auch im Geringsten sich zeige.

An die Palmweihen schließt sich meistens eine feierliche Prozession an, in deren Mitte ebend der sog. „Palmeisel“ einhertritt, auf dem ein Christusbild ritt. Auch Priester und hohe Würdenträger beteiligten sich an jenen Prozessionen, ja, in der griechisch-orthodoxen Kirche war es ebend Brauch, daß der Patriarch selbst auf dem Esel ritt, während der Kaiser neben ihm herrschend das Tier am Zügel führte, so recht ein Bild der Stellung, die nach jener Auffassung die Staatsgewalt gegenüber der Kirche einnahm und die in dem ähnlichen Vorgange zwischen dem deutschen Kaiser Friedrich Barbarossa und dem Papste in Venedig ihr Gegenbild fand.

Erst Peter der Große lehnte die unmittelbare Beteiligung, die ihm der Stellung, die dem Oberhaupt des Staates gebühre, unwürdig erschien, ab. — Jene „Palmeiselprozession“ artete übrigens später vielfach, z. B. in Sachsen, zum großen Unfug aus und wurde später polizeilich untersagt. — An den geweihten Palmzweigen haftet noch heute im Volke mancherlei Aberglaube. Sie sollen u. a. die Kraft besitzen, vor Hagel und Blitz zu bewahren, im Geldbeutel die klingende Münze zu vermehren und, in den Acker gesteckt, das Wachstum und Gedeihen des Getreides zu fördern. In Häusern und Wirtschaftsgebäuden werden am Palmsonntag, besonders auf dem Lande, gern Palmbüschel, bestehend aus Stechpalme, Buchsbaum, Weide und Mistel aufbewahrt, denn sie sollen als ein Talisman jeglichem Unheil wehren. In Tirol verbindet man mit diesem Brauche die sog. „Flurweihen“. Nach Tisch zieht alt und jung hinaus in die Felder, um einige der vornmittags geweihten „Palmen“ an den Grenzstein zu befestigen: das soll Flurschäden abwenden und des Himmels Günst auf die Felder herabziehen. Selbst in den Gräbern schlummernder Toten gedenkt man an einigen Orten am Palmsonntag, indem man jene mit Palmzweigen schmückt und sinnbildlich andeutet, daß die Heimgegangenen nach des Lebens Streit und Unruhe dahin gelangt sind, „wo des Friedens Palmen wehen“. Die „Palmzweige“ werden vielfach in Wasser gekocht: dieses hebt man dann sorgfältig während des ganzen Jahres auf, weil man ihm eine besondere Heilkraft zuschreibt, besonders sollen kranke Kinder, die beim Vollmond in solchem Wasser gebadet werden, schnell wieder genesen. — Die Weidenzweige werden vielfach getrocknet und zu Pulver zerrieben. Dann nimmt man sie wie Arznei ein, um Krankheiten fernzuhalten, oder man wirft sie bei Feuersgefahr oder heftigem Gewitter auf den Herd, um beide unschädlich zu machen.

Es darf heute als sicher gelten, daß auch der Palmsonntag, was die ihm zugrunde liegende Hauptidee anbetrifft, in heidnischen Voraussetzungen wurzelt. Schon unsere Vor-

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.

und besprach er die Ursachen des Regierungswechsels, auf welchen Teil seines Vortrages wir leider nicht näher eingehen dürfen, da unser Blatt sich nicht mit politischen Erörterungen befassen darf. Den Kernpunkt seiner Ansprache bildeten aber seine edlen Vorlesungen, die er in seine Programmrede aufgenommen hatte und die er in seiner neuen Stellung auszuführen ernstlich entschlossen ist. Alle kulturellen und wirtschaftlichen Bestrebungen der Bevölkerung dieses Komitates will er nach Maßgabe seiner Kräfte fördern und unterstützen. Die Ansprache machte einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden und rief wiederholt Beifallsrufe hervor.

Nun wurde der neue Obergespan durch besonders gehaltvolle Ansprachen begrüßt, und zwar durch den Altrodnaer röm.-kath. Pfarrer Kopacz Gergely in ungarischer, durch den Bistritzer ev. Stadtpfarrer Friedrich Kramer in deutscher und durch den Advokaten Dr. Dionysius Login in rumänischer Sprache, womit die Kongregation geschlossen wurde.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß vor Beginn der Kongregation der ebenfalls anwesenden Frau Obergespan durch Fräulein Felga Lani ein von mehreren ihr bekannten Damen aus Bistritz gestifteter überaus schöner Blumenstrauß mit einer entsprechenden Ansprache überreicht wurde.

Nach der Kongregations-sitzung fand die Vorstellung der verchiedenen Kirchen, Ämter und Behörden, im ganzen 26 Körperlichkeiten, beim Herrn Obergespan statt, die bis 1 Uhr dauerte. Unter diesen machte auch eine Deputation des Szolnok Dobokaer Komitates unter Führung des Obergespanes Grafen Bethlen Balazs eine Vorstellung beim neuen Obergespan.

Das Festbankett.

Die letzte Nummer des Programmes für die Installationsfeierlichkeiten bildete das im großen Saale des Gewerbevereins veranstaltete großartige Festbankett, zu welchem der Herr Obergespan außerordentlich viele Einladungen gemacht hatte. Obwohl dasselbe nur halb zwei Uhr beginnen sollte, hatten sich bereits vor 1 Uhr viele Herren im Saale eingefunden. Die besseren Plätze waren hiedurch besetzt worden und die Gäste, die sich an die vorgeschriebene Zeit hielten, fanden nur nach vielem Suchen hin und da ein Plätzchen, wo sie sich niederlassen konnten. Die Zahl der geladenen Gäste betrug 450 und die der Erschienenen dürfte auch nicht geringer gewesen sein.

Die Tafelfreuden leitete die Musikkapelle des k. u. k. 63. Infanterieregimentes mit munteren, fröhlichen Marschweisen ein, nachdem Se. Hochgeboren der Herr Obergespan Eugen von Fejervary in Begleitung seiner illustren Gäste aus Des im Saale erschienen und mit stürmischen Hosen- und Se. traiscarufen begrüßt worden war.

Den Reigen der Tischreden eröffnete der Herr Obergespan mit dem Königstoat, der stehend angehört und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf wurde der Hymnus abgelesen, der mit Hosen entgegengenommen wurde. Und diesem folgten nun eine ansehnlich große Zahl von Tischreden, die mehr oder minder gelungen waren. Bezirksbedehant und Pfarrer in Wallendorf Daniel Esallner brachte der neuen k. ung. Regierung ein Hoch und beantragte in diesem Zusammenhang, den Herrn Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary sowohl, wie auch den Grafen Tisa telegraphisch zu begrüßen, was stürmischen Beifall fand. Vizegespan Gott-

fried v. Lani feierte in einer sehr beifällig aufgenommenen Tischrede den Herrn Obergespan, Bürgermeister Schreiber erhob sein Glas auf das k. u. k. Militär und die k. ung. Landwehr, deren Offizierskorps dem Bankett ebenfalls beiwohnte. Eine längere Tischrede des Stadtpfarrers Friedrich Kramer auf das Wohl des Obergespanes konnte nicht in allen Teilen des Saales verstanden werden, da die lebhafteste Unterhaltung der Tischgäste sehr störend wirkte. Der Erzpriester und hiesige orient. Pfarrer Petos erhob sein Glas nach einer längeren, begeistert vorgetragenen Tischrede ebenfalls auf den Obergespan. Der königl. Baurat B. Remeny ließ nach einer längeren Tischrede die Frau Obergespan hochleben. Hierauf brachte der Obergespan dem Komitate Bistritz-Masod ein Hoch. Der k. Gerichtshofpräsident Domotos v. Kenedi feierte in einer längeren Tischrede die anwesenden Gäste aus Des, deren Zahl im ganzen 61 betrug. Obergespan Graf Bethlen Balazs ergriff darauf ebenfalls das Wort und trank, für den freundlichen Empfang der Deser Gäste dankend, auf das Wohl der Stadt Bistritz.

Hierauf meldete sich ein ganz junger Herr aus Des zum Worte. Es war der dortige Waisenamtsassessor Dr. Georg Demeter, der durch seinen kurzen, sinnigen Trinkspruch allgemeinen Beifall fand. Er sprach in deutscher Sprache folgendes: Hochgeehrte Herren! Vor zwanzig Jahren weilte ich in dieser Stadt und legte an ihrer alma mater den Grund zu meiner wissenschaftlichen Ausbildung. Diese Zeit und die Herren Professoren, die meine Lehrer waren, sind mir stets in dankbarer und angenehmer Erinnerung geblieben. Die Bürgerschaft dieser Stadt war von je patriotisch gesinnt. Ich erbehe mein Glas auf das Wohl des Herrn Vizegespanes Gottfried v. Lani und des Bürgermeisters Schreiber.

Noch sprachen Dr. Ernst Dahinten und Dr. Ciuta. Ersterer feierte den Herrn Obergespan als Repräsentanten der neuen ungarischen Regierung, die sich die Arbeit für das allgemeine Wohl des Vaterlandes zur Aufgabe gestellt habe. Die letzte Tischrede, die Advokat Dr. Ciuta hielt, konnte wegen des Ausbruches der Gäste nur zum geringsten Teile verstanden werden.

Mittlerweile war die Zeit bis auf halb 5 Uhr vorgerückt, die Deser Herren mahnten zur Aufhebung der Tafel, die auch tatsächlich erfolgte. Brausende Hosen-, Hoch- und Se. traiscarufen gaben dem neuen Herrn Obergespan bei seinem Ausgange aus dem Saale das Geleite.

Und nun, freundlicher Leser, nur noch ein kurzes Wort. Wir Bistritzer haben schon oft ähnliche und vielleicht auch pompösere Empfangsfeierlichkeiten gesehen und gefeiert, gefühlvoller und herzlicher ist aber kaum je eine gewesen als diese. Es war nicht so sehr auf äußeren Prunk und Glanz, als vielmehr auf Herzenswärme und Innigkeit abgesehen, die bei dieser Feier ganz spontan zum Ausdruck kommen sollten. Und das ist, soviel wir erfahren haben, auch vollständig gelungen. Wägen die vielen aufrichtigen Wünsche, die dem Herrn Obergespan und seiner Familie dargebracht worden sind, nur alle in Erfüllung gehen!

Noch ist zu erwähnen, daß auch für die ländlichen Teilnehmer am Banderium und für die beiden Dorfkapellen ein Festessen im Hotel Zentral oder alten Stadthause veranstaltet worden war.

Aus der Sitzung der landwirtschaftlichen Bezirksverwaltung vom 15. März 1910.

1. Vorstand Pfarrer Wilhelm Wohl konstatiert auf Grund der vom Schriftführer gemachten mündlichen Mitteilung, daß von vier Ortsvereinen die Jahresberichte für das abgelaufene Jahr noch nicht eingereicht worden sind.
2. Vorstand verliest einen vom Obstbautechniker H. Wolfram eingereichten Bericht über seine Tätigkeit in Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirke in der Zeit vom 14. September bis 10. Oktober vorigen Jahres. Hiernach hat derselbe in dieser Zeit 15 Ortsvereine besucht und 16 Vorträge gehalten, in denen der Obstbau im allgemeinen, die Rodung der Hutweiden und Bepflanzung derselben mit Obstbäumen, wie auch der Straßen besprochen wird. In einigen Gemeinden hat er auch den Gemüsebau besprochen. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.
3. Pfarrer Richter aus Ungersdorf übersandte den Jahresbericht über die Tätigkeit der Bienensektion im Jahre 1909. Derselben ist nichts erretliches zu entnehmen.
4. Die hiesige Spenglervereinigung offeriert sich zur Anfertigung aller bei der Bienenzucht erforderlichen Geräte. Wird zur Kenntnis genommen. Die Empfehlung derselben kann aber seitens der Bezirksverwaltung nur dann erfolgen, wenn die fraglichen Geräte vorgelegt und erprobt worden sind.
5. Auch die Geflügelsektion legt ihren Jahresbericht vor. Zu demselben wird beschlossen, der Sektion den Rat zu erteilen, ihr Geflügel nicht vereinzelt sondern gemeinsam zu verkaufen und aus dem Gelderlös, wie es auch in Schäßburg üblich ist, zehn Prozente in den Sektionsfond abzuführen. Auch der Arbeitsplan dieser Sektion liegt vor. Aus diesem und dem Jahresbericht geht hervor, daß diese Sektion sehr strebsam ist und eine anerkanntswerte Rührigkeit entwickelt.
6. Aus den Mitteilungen, die über die vom Lande zum Verkaufe hereingebrachten Obstbäumchen gemacht werden, geht hervor, daß zumeist schwach bewurzelt, krüppelhaftes Zeug auf den Markt gebracht wird. Hierauf nimmt die Bezirksverwaltung Anlaß, zu beschließen, in einem Schriftstück beim Stadtmagistrate vorstellig zu werden: derselbe wolle den Obstbäumchenmarkt durch einen Fachmann inspizieren und alle Bäumchen, die nicht geeignet sind zu Anpflanzungen, konfiszieren lassen. Auch solle der Stadtmagistrat ein Statut über den Verkauf von Obstbäumchen abfassen und dem Minister zur Genehmigung vorlegen. Die von der Bezirksverwaltung getroffenen Vorkehrungen, um zu verhindern, daß nicht schlecht

bewurzelte und krüppelhafte Bäumchen an solche Leute verkauft werden, die im Obstbau unerfahren und unfundig sind, sind in der Tat notwendig; denn es kommt so viel schlechtes Zeug auf den Markt, daß es lächerlich ist, diesen Uebelstand noch weiter bestehen zu lassen. Auch heben die Leute die zu verkaufenden Bäumchen zwei oder drei Tage vor dem Dienstag aus der Erde, lassen die Wurzeln im Trockenen stehen und durch und durch austrocknen. Unter diesen Verhältnissen müssen die Bäumchen eingehen und vertrocknen. Wer Bäumchen zum Verkaufe bringt, soll die Wurzeln derselben in Moos oder feuchte Lappen einschlagen und krüppelhafte Ware zu Hause lassen.

7. Es liegt die Absicht vor, in unserer Stadt eine Schule zur theoretischen und praktischen Ausbildung von Baumwärttern zu errichten. Zu diesem Behufe hat die Bezirksverwaltung den Stadtmagistrat ersucht, er möge zur Förderung dieser wichtigen Angelegenheit in der Schwarzenbergkaserne ein Zimmer für die Unterbringung der Baumwärtterlehrlinge, dann 10-20 Betten von der Militärbehörde gegen mäßige Entlohnung beschaffen und für das fragliche Zimmer auch das Heizungs- und Beleuchtungsmaterial liefern. Unbillig ist das Verlangen der Bezirksverwaltung durchaus nicht. Denn wer braucht die Baumwärtter am dringendsten? Die in der Stadt wohnenden Obstgartenbesitzer, die keine Zeit und oft auch kein Verständnis für die Pflege und Wartung der Obstbäume haben.

8. Die Bezirksverwaltung hat mit dem Obstbautechniker H. Wolfram einen schriftlichen Vertrag abgeschlossen, wornach sich dieser für einen jährlichen Gehalt von 600 K verpflichtet hat, jährlich in 100 Arbeitstagen sich im Dienste der Bezirksverwaltung verwenden zu lassen. Zur Bestreitung dieser beträchtlichen Ausgabe hatte die Bezirksverwaltung bei der Oberverwaltung um eine Unterfützung von 600 K gebeten. Da aber auch in den Barmitteln der Oberverwaltung Ebbe, d. h. Geldmangel, eingetreten ist, hat die Oberverwaltung nur 400 K für diesen Zweck bewilligt und es muß nun die Bezirksverwaltung 200 K aus ihren sehr beschränkten eigenen Mitteln hinzulegen.

9. Die Jahresrechnung pro 1909 weist eine Einnahme von 6092.36 K und eine Ausgabe von 5836.67 K aus, so daß der Vorbestand sich nur mit 255.69 K herausstellt. Das gesamte Vereinsvermögen beziffert sich mit 1981 K.

10. Aus dem Voranschlag für 1910 ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl unseres Vereines gegenwärtig 732 beträgt. Der Obstabteilung sind 80 und der Geflügelzuchtsektion 150 K zum Zwecke der ratenweisen Tilgung der Schuld von 1000 K für die vor Jahren angekauften Fühnerställe, die bei Ausstellungen in Verwendung kommen, bewilligt worden.

11. Die Tagesordnung für die am 3. Ostertage, 2 Uhr nachmittags, im Gewerbevereinssaale abzuhaltende Generalversammlung wurde in folgendem festgesetzt:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Entgegennahme des Berichtes über die Prüfung der 1909er Jahresrechnung.
3. Voranschlag für 1910.
4. Vortrag über die Verwendung des Kunstöfingers.
5. Wahl eines Ausschußmitgliedes.
6. Verlosungen von Büchern landwirtschaftlichen Inhaltes.
7. Freie Anträge.

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 10.

- 2013-910 Viz. Handelsministerialverordnung betreffend die Organisation von Gemeindefachschulen.
- 2015-910 Viz. Gewährung von Unterstützungen aus der Landesarbeiter-Dienstbotenkassa bei Todesfällen.
- 2032-910 Viz. Einzahlung der Zuschläge von 120 Heller für angestellte landwirtschaftliche Dienstboten seitens der Arbeitsgeber.
- 1930-910 Viz. Taxenfreies Ausstellen der Herrützungszertifikate über die der Armee gelieferten Waren und Naturalien.
- Verordnung des Handelsministers, laut welcher zur Ausübung des Eierhandels keine Gewerbezertifikate benötigt werden.
- Lehrkurse für Obstbau finden statt: An der Lehranstalt für Gartenkunst in Budapest vom 11.-16. April, an der landwirtschaftlichen Akademie in Klausenburg vom 18.-23. April. Nach Budapest gerichtete Gesuche sind bis 20., nach Klausenburg gerichtete bis 31. März an den Handelsminister zu schicken; an der landwirtschaftlichen Akademie in Keßhely vom 11.-20. April, an der k. u. staatlichen Gartenarbeiterschule in Torda vom 15.-24. April, an der k. u. staatlichen Gartenarbeiterschule in Löcke vom 2. April bis 11. Mai. Nach Keßhely gerichtete Gesuche sind bis 20., nach Torda gerichtete bis 25. März und die nach Löcke gerichteten bis 20. April an den Handelsminister zu schicken.
- Das Badegasthaus „Hebe“ in Clabfentagörgy, welches auch Schantrecht hat, wird für die Jahre 1910 und 1911 verpachtet. Lizitation am 29. März 1910, vormittags 10 Uhr, in der Gemeindefanzlei.
- Resultatsbericht über die einjährige Funktion der Tierzuchtvereine unseres Komitates.

Nr. 11.

- 2138-910 Viz. Verordnung bezüglich Verhütung von Verkehrshindernissen und anderen Gefahren, welche bei eventuellen Schneestürmen, Bergstürzungen oder Hochfluten vorzukommen könnten.
- 1887-910 Viz. Kostenvoranschlag der ersten Vizinalstraßenkommission pro 1910.
- Verordnung behufs Schutzmaßregeln gegen Futtermangel.

Verordnung bezüglich Vorbeugung gegen Teuerung.
 Verordnung bezüglich Schugmaßregeln gegen Eismangel.
 2144—910 Wz. Verordnung bezüglich staatlicher Unterstützung behufs Entwicklung der Schweinezucht.
 2274—910 Wz. Handelsministerialverordnung bezüglich der Konfiskation der Wegsteuer in unserem Komitate.
 Verpachtung der Hutweide in Nagylajo auf 6 Jahre vom 1. Mai 1910 bis 30 April 1916. Lizitation am 9. April 1910, vormittags 9 Uhr.
 Die das Eigentum der Raßoder Zentralschulafonde bildenden Immobilien werden in Raßod im Lizitationswege am 15. April 1910, vormittags 10 Uhr, verkauft.
 Montag, den 28. März 1. Z., nachmittags 2 Uhr, wird die ordentliche Vollversammlung des Bistritzer Kredit- und Vorschußvereines abgehalten.

Viehkrankheiten.

Wut: Borgoprand, Felsöbörög, Maydemeter.
 Schafpocken: Mofebs, Büfös, Földra, Kisilva, Kisrebra, Majer, Muntei, Nepos, Dabhegybürgy, Oradna und Zagra.
 Pferdeträge: Nagla, Zsolna.
 Rostkrankheit: Sajosolyomos.
 Milzbrand: Parva.
 Die Ausfuhr von Schafen aus dem Fader und Drao-naer Bezirk und der Stadt Pestertze nach Oesterreich ist verboten.

Tagesnachrichten.

Die letzten diesjährigen Wintervorlesungen des Vereines zur Förderung des Frauenerwerbs fanden am 28. Februar und am 14. März statt. Am eritgenannten Tage las Herr Pfarer Johann Bredt aus Waltersdorf über Darwin und den Darwinismus. Der Vortrag war folgendermaßen gegliedert: 1. Darwins Leben und Werke. 2. Das Wesen des Darwinismus. 3. Die Weiterentwicklung der Darwinischen Theorien. Der Vortragende enthielt sich absichtlich jeder Parteimahne im wissenschaftlichen Streite um die Abstammungs- und Ausleselehre. Dieser Umstand beeinflusste jedoch den Ausdruck seiner warmen Verehrung für den großen Forscher nicht im geringsten, regte aber recht wohl zu eigenem Prüfen an. — Auf darwinistischer Grundlage stand auch der zweite Vortrag, den Herr Mädchenbürgerschullehrer Oskar Jakob über „Grönland und die Eskimos“ hielt. Die Wechselbeziehungen zwischen Land und Volk, die Professor Dr. A. Kirchhoff in seinem Werkchen „Mensch und Erde“ (Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“ geb. 1 M 25) allgemein einleuchtend nachweist, wurden hier an einem speziellen Fall eingehend behandelt, die Heimat der Eskimos als ausgeprägtes Ländereindivium charakterisiert, ihre Eigenschaften (Anpassungsfähigkeit, Friedfertigkeit, Ausdauer, Geistesgegenwart, soziale Gesinnung) und ihre Bräuche als eine Anpassung an die Umgebung erklärt. Als Quellen nannte der Vortragende: Dr. King: „Die Grönländer und ihre Zukunft“, Dalager, Paul Egedes Missionsberichte und Frithjof Rafnens „Eskimoleben“. Unter den beiden letzten sich widersprechenden Berichten schließt sich der Vortragende der Auffassung Rafnens an und bedauert mit ihm die christliche Engherzigkeit, die bei einem gutmütigen und seinen Aufgaben vollkommen gewachsenen Naturvolke die Vorzüge nicht sah und es ins Verderben führte. — Beide Vorträge zeichneten sich durch wohlthuende Einfachheit und Anschaulichkeit aus.

Der stets wachsende Besuch dieser Vorlesungen zeigt, wie sehr sie einem vorhandenen Bedürfnis entgegenkommen. Auch wir freuen uns auf ihre Fortsetzung im nächsten Winter.

Einladung. Dienstag, den 29. März 1. Z., um 2 Uhr nachmittags findet im großen Saale des Bistritzer Gewerbevereinsgebäudes die heutige Generalversammlung des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirksvereines statt, zu welcher alle Vereinsmitglieder aus Stadt und Land eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Bericht des Vereinsvorstandes Wilh. Alb. Wohl über die Vereinsstätigkeit im Jahre 1909. 2. Rechnungslegung für 1909. 3. Voranschlag für 1910. 4. Wahl eines Mitgliedes in die Bezirksverwaltung. 5. Vortrag über die Anwendung von Kunstdünger in den verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft. 6. Freie Anträge. 7. Verlosung. 8. Vorführung einer neuen Baum- und Rebenzprize.
 Bistritz, am 18. März 1910.

Die Bistritzer Bezirksverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines.

W. A. Wohl m. p. Albert Schuller m. p.
 Vorstand. Schriftführer.

Schnepfenkönig. Am 17. d. M. erlegte Herr k. u. k. Hauptmann Pestal unseres Hausregimentes die „Erste“ in dieser Saison. Waidmannsheil!

Strohsechskurs. Laut einem Beschlusse der Klausenburger Handels- und Gewerbekammer wird der hier stattfindende Strohsechskurs statt Ende März erst am 24. April geschlossen werden. Die feierliche Schlussprüfung wird am genannten Tage im großen Saale des Gewerbevereines stattfinden.

Ertrunken ist das zweijährige Knäblein des Gerbermeisters Karl Jorger am Morgen des vorigen Donnerstags, das in einem unbewachten Augenblick sich dem angestauten Bache bei der Lederfabrik der Kiemer-Association zu sehr genähert hatte und in denselben hineingefallen war.

Die diesjährige ordentl. Generalversammlung des zweiten landwirtschaftlichen Ortsvereines findet heute vormittag halb elf Uhr in der Kanzlei der Bezirksverwaltung statt, wozu die Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen werden.

Humoristischer Abend. Der Bistritzer Gehilfenverein veranstaltet Montag, den 28. März (2. Osterfeiertag) 1. Z., unter Leitung seines Chormeisters Daniel Sadler und unter freundlicher Mitwirkung der Musikkapelle des k. u. k.

Infanterieregiments Nr. 63, bei gedeckten und numerierten Tischen, im großen Saale des Gewerbevereines einen mit Preisjurypost verbundenen humoristischen Lieberabend. Programm: 1. „63er Jubiläumsturnier“ von K. Sandner. 2. Op. 397: „Maidl und Keßl“ oder die feischen Tirolerinnen, humoristisches Kostümduet mit Klavierbegleitung von Felix Renker, Musik von Otto Teich, gesungen von Frä. Frida Ganzhanz und Hermine Biro. 3. „Der Gelgrund“, Ouverture von W. Bednarz. 4. Op. 26: „Madame Pompadour und ihre Katzen“, komische Szene mit Klavierbegleitung von Moriz Beuschel; Personen: Madame Pompadour, Herr Wilhelm Lufes, 1. Kage, Herr Albert Ganzhanz, 2. Kage, Herr Adolf Gellner, Hauswirt, Herr Albert Ganzhanz. 5. „Zugenburg“, Walzer nach Motiven der Operette: „Der Graf von Luxemburg“ von Franz Lehar. 6. „Meier und Baier“ oder „Zwei glückliche Familienväter“, lustige Kostümjense mit Klavierbegleitung von Oskar Jungbühnel, gesungen von den Herren Albert Ganzhanz und Wilhelm Lufes. 7. „Mondschein“, Lied von B. Zerkowiz. 8. „Polnisches Judenquartett“ mit Klavierbegleitung; Personen: Binfeles, Herr Karl Grelmann, Zeiteles, Herr Gustav Scholtes, Jaak Scholom, Herr Albert Ganzhanz, Moses Perich, Herr Gustav Schmidt. 9. „Schlittage“, Galopp von Bacho. 10. Op. 217: „Annette und Babette“ oder die beiden Dorfchönen, humoristisches Kostümduet mit Klavierbegleitung von Felix Renker, Musik von Otto Teich, gesungen von Frä. Frida Ganzhanz und Hermine Biro. 11. „Schlager auf Schlager“, großes Potpourri von A. Giffner. 12. Op. 384: „Die Bürgermeisterwahl zu Rucktscheim“, humoristische Ensemble-Szene mit Klavierbegleitung von Otto Teich; Personen: Schlauberg, Wirt und Stadtverordneter, Herr Karl Grelmann; Magnus, Stadtverordneterverfieber, Herr Anton Mantuano; Krämer, Kaufmann und Stadtverordneter, Herr Adolf Gellner; Gift, Apotheker und Stadtverordneter, Herr Albert Ganzhanz; Spinnweib, Schneidermeister und Stadtverordneter, Herr Viktor Wenzly; Strippe, Schuhmachermeister und Stadtverordneter, Herr Albert Lufes. Nach Schluß der Aufführungen Tanzunterhaltung. Entree pro Person im Saal K 1.50, auf der Galerie K 1.20. Karten sind im Vorverkauf von Freitag, den 25. März an bis Samstag, den 26. März, nachmittags 5 Uhr, in der Papierhandlung Carl Esallner erhältlich.
 Der Ausschuss.

Eingesendet.

In einer sächsischen Stadt beschloffen die Mütter des vornehmsten Mädchentränzchens unlängst, den Besprißern ihrer Töchter bei dem nächsten Osterfeste keinerlei alkohohaltige Getränke aufwarten zu lassen. Dieses Uebereinkommen ist als Ausdruck tiefer hygienischer und pädagogischer Einsicht von allen Gebildeten freudig zu begrüßen. Wozu bedürfte es künstlicher Reizmittel zur Erweckung des Frohsinns und zur Schaffung einer gemüthlichen Stimmung, wenn diese ohnehin schon durch die Ausübung eines sinnreichen, trauten Brauches, durch die arbeitsfreien Feiertage und den gesteigerten Verkehr mit lieben Jugendgenossen reichlich Nahrung finden, wie am Oiertage?

Ihr Eltern aus Bistritz und Umgebung! Bedenkt, daß die Sitte, Kindern und Jünglingen in einem Haufe nach dem andern berauschende Getränke zu reichen, im Grunde genommen eine Unsitte ist und schließt Euch den erwähnten Müttern an! Ihr werdet dabei nichts zu bereuen haben, wohl aber ohne Sorge und Verdruß die Freude Eurer Kinder teilen dürfen.

Guttemplerloge „Sachjentreu“. Jugendloge „Edelreis“. Die Bistritzer Mitglieder des Alkohol-Enthaltfamkeitsvereines.

Offener Sprechsaal.

3. 91—1910.

Aufruf.

Vom Kommando der Bistritzer freiwilligen Feuerwehr ergeht hiemit an „Jung-Bistritz“ der freundliche Aufruf, mit Beginn des 34. Dienstjahres in das Korps der freiwilligen Feuerwehr einzutreten. Die Aufnahme der sich anmeldenden Dienstauglichen, und die sich mit Lust und Liebe, Fleiß und Ausdauer der edlen Sache widmen wollen, erfolgt Dienstag, den 22. März 1. Z., abends 8 Uhr im Hauptdepot, Mühlgäßchen Nr. 8 und haben sich daher alle jene, die auf die Aufnahme reflektieren, am genannten Tage und Stunde dort einzufinden. Ausgebiente und selbständige junge Männer genießen den Vorzug. Der gesamte Mannschaftsstand des Korps ist durch das hochherzige Entgegenkommen der Stadtkommune gegen Unfall versichert, außerdem in der Unfallkasse des ungarischen Landesfeuerwehrverbandes eingeregnet, und besteht außerdem noch eine Sterbekasse für alle Mitglieder. Der Eintretende hat sich nur die Dienstkappe und Halsbinde aus eigenem anzuschaffen, während er Dienstkleidung und Ausrüstung vom Korps ausfaßt.

Bistritz, am 9. März 1910.

Das Kommando der Bistritzer freiw. Feuerwehr
 Gustav Esallner, Carl Esallner,
 Schriftwart. Hauptmann.

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

40 (5) 1

befastet, welche mich durch das ewige Juden Tag und Nacht nicht in Ruhe ließen. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit Jucker's Patent-Medizinal-Seife waren meine Flechten vollständig verschwunden. Ihre Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Sergeant M. in G. a. Et. K 1.— (150/ig) u. K 2.50 (350/ig, härteste Form.) Dagegen Jucker-Creme K 1.25 und K 2.50, ferner Jucker-Seife (mild), K 1.— und K 2.50.
 In Bistritz echt bei Karl W. Müller, Apotheke „Zur Krone“.

Was soll ich

trinken, nachdem mir der Arzt erklärte, daß Bohnenkaffee meiner Gesundheit schädlich sei?

Antwort:

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee, der durch ein eigenartiges Verfahren Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees erhält, dabei nahrhaft und zugleich billig ist. Es gibt kein besseres Frühstücksgetränk für Groß und Klein!

Herrlich gelegener Baugrund für Villa,

einerseits Mühlbach, andererseits Reichstraße ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Adolf Esallner, Uhrmacher, Holzgasse. 69 1—2

Schönes Steinhaus

in der Holzgasse, Sonnenseite, für Geschäftsanlage vorzüglich geeignet und gelegen, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Adolf Esallner, Uhrmacher, Holzg.

Als Laufbursche

wird ein junger Mann, der schreiben und lesen kann, aufgenommen in der Buchhandlung Carl W. Schell.

Rundmachung.

„Hinter der Au“ auf Schönbirker Hattert werden den 22. März nachmittags 2 Uhr und den 23. März vormittags 9 Uhr 100 Eichenstämme stammweise in öffentlicher Lizitation verkauft.

Die Bedingungen werden am Beginn der Lizitation bekannt gegeben.

Schönbirker, am 19. März 1910.

Das Ortsamt.

Lizitations-Rundmachung.

Die Gemeinde Windau verkauft in der am 30. März 1910, vormittags 9 Uhr, auf der Gemeindehutweide abzuhaltenden mündlichen Lizitation 6 Stück Eichen (34.7 m³ Nutzholz und 39.0 m³ Brennholz) stammweise an den Meistbietenden.

Der Ausrufspreis ist stammweise mit K 246.10, K 98.70, K 179.—, K 78.30, K 69.90 und K 139.— festgesetzt.

Vom Erstehungsbetrag sind 20% sofort, die rückständigen 80% von der Lizitation gerechnet innerhalb 8 Tagen in die Windauer Gemeindefassa einzuzahlen.

Die Lizitations- und Vertragsbedingungen können im Gemeindehause in Windau eingesehen werden.

Windau, am 11. März 1910.

Das Ortsamt.

Metropolitul Andrein baron de Saguna

Scriere comemorativă la serbarea centenară a nașterii lui.

In Prachtband.

1 Exemplar tadellos neu statt Ladenpreis K 6.— für K 4.—

Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz.

Simentaler Zuchtvieh- Verkauf.

Zu verkaufen sind mehrere sehr schöne und junge Kühe mit ganz jungen Säugefälsbern, sowie auch hochtrachtige Kühe mit 80 Heller per Kilogramm Lebendgewicht.

Daselbst sind auch mehrere sehr schöne, einjährige Kalbinnen mit 1 Krone per Kilogramm zu verkaufen.

Zu erfragen bei:

Klein Jakob, Dekonom
in Szinye, letzte Post Alparét bei Dés.



TÖRLEY
PEZSGÓ

FISCHER u. Comp
Baum- und Rebschulen.

Nach NAGYENYED UNGARN

OBSTBÄUME
sortenreines Material legt.

REBENVEREDLUNGEN
(Prachtware)

Alleheime, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

Einjährige u. amerikanische Schnitt- u. Wurzelreben, Behälter der Hauptkatalog auf Verlangen gratis.

Wende sich jedermann, der Wert auf prima sortenreines Material legt.

Eröffnet! **Eröffnet!**

In der schönsten Gegend der Hauptstadt, an ruhigem und vornehmem Platze

Grandhotel SAVOY

József körút 16. BUDAPEST VIII. József körút 16.

Modernstes und neuestes Hotel der Hauptstadt. 120 Zimmer und Salon. Zentral-Gasheizung. Warme und kalte Wasserleitung in jedem Gastzimmer. Lift. Vacuum cleaner. Elektrische Beleuchtung. Konversationsäle. Grösste Bequemlichkeit. Vornehmer Speisesaal u. Kaffeehaus. Telephone interurban. Ermässigte Preise. Zimmer von 3 K aufwärts samt Heizung und Beleuchtung. In gesundheitlicher Beziehung modern eingerichtet. Elektrische Bahn-Verbindung zu allen Bahnhöfen.

Apotheker **A. THIERRY'S BALSAM**

16 10-26

Gesetzlich geschützt.

Allein echt mit der **NONNE** als Schutzmarke. Wirkt unfehlbar bei allen Erkrankungen der Respirationsorgane, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Rachenkatarrh, Lungenleiden, Magenkrämpfen und sonstigen Magenschmerzen, Entzündungen aller innerlichen Organe, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Hartleibigkeit etc. Außerlich bei allen Mundkrankheiten, Zahnschmerzen, Brandwunden, Gliederreissen, Ausschlägen, speziell Influenza etc. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine grosse Spezial-Familienreife Flasche **K 5.—**

Apotheker A. THIERRY's allein echte **CENTIFOLIENSALBE**

von überraschender, unfehlbarer und unerreichter Heilwirkung bei noch so alten, auch Krebsartigen Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Entzündungen, bösen Füßen, Abszessen, entfernt alle Fremdkörper, Eiterstoffe, macht zumeist schmerzhaft Operationen unnötig. 2 Dosen **K 3.60.**

Man adressiere an die
Schutzengel-Apotheke des A. THIERRY in Pregrada bei Rohitsch

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Winderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Higier** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Joséf von Försel, Apotheker in Budapest.** Dr. Higiers Apotheke „um Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu.

Veredelte Reben

amerikanische Schnitt- und Wurzelreben in verschiedenen Sorten liefert, **garantiert sortenrein**, in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage
Eigentümer: **Fr. CASPARI.**
Mediasch, Nr. 66 (Siebenbürgen).
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Spezialhefte
von

Musik für Alle.

Jedes Heft ist zum Preise von 60 Heller einzeln erhältlich.

Bis jetzt sind erschienen:

Tannhäuserheft I	Bach-Heft	Meistersinger v. Nürnberg, Heft I
Tannhäuserheft II	Tanzheft	Meistersinger v. Nürnberg, Heft II
Margaretheheft I	Die Schöpfung	Die lustigen Weiber von Windsor
Margaretheheft II	Freischützheft	Wiener Tanz- und Operettenheft
Carmenheft I	Liebesliederheft	Sommernachtstraum
Carmenheft II	Barbier v. Sevilla	Dollarprinzessin; der fidele Bauer
Lohengrinheft	Schubertheft	Zar und Zimmermann
Amerikahaft	Jugendheft	Goetheheft
Walzerheft	Beethovenheft	Hugenottenheft
Offenbachheft	Hänsel und Gretelheft	Die Geisha
Marschheft	Don Juanheft	Händelheft
Ballheft	Zeppelinheft	Fra Diavoloheft
		Wildschützheft

Vorrätig in der
Buchhandlung C. W. Schell, Bistritz.